

Dienstpflichtige Gefährten Thörs sind Thialfi und Köfva, der Arbeiter und die Rasche, Kinder eines Bauers; sie bezeichnen die unverdroffene menschliche Arbeit beim Aufbau der Erde. —

Der Beruf Thörs, als Schirmers der bewohnten Erde und der Götterwohnungen selbst durch Bekämpfung der Zötune, ist in bestimmten Ausdrücken angezeigt. Im Eddaliede von Hymir heißt er: Freund der Menschenstämme; der die Geschlechter schirmt, der Schlange Alleintödter; Zerschmetterer der Felsbewohner; Thursentodwalter; Riesenweibsbetrüber. Anderswo sagt Thör selbst: „Ich war im Osten und schlug der Zötune schadenkluge Bräute, die zum Berge gingen; groß würde der Zötune Geschlecht, wenn alle lebten; aus wär' es mit den Menschen unter Midgard.“ —

2) Vom Kampfe mit Hrängnir fährt Thör heim nach Thrárvang, aber der Schleifstein steckt in seinem Haupte. Da kommt die Weissagerin Gróa hinzu, die Frau Örvandils des Recken; sie singt ihre Zauber über Thör, bis der Schleifstein los wird. Als aber Thör dieses merkt und hoffen kann, den Schleifstein wegzubekommen, will er ihr die Heilung durch die frohe Botschaft lohnen, daß er von Norden her über Eivágar gewartet sei und im Korb auf seinem Rücken Örvandil aus Zötunheim getragen habe. Zum Wahrzeichen sagt er ihr, daß eine Zehe desselben aus dem Korbe vorgestanden und erfroren sei, weshalb er sie abgebrochen, an den Himmel geworfen und daraus den Stern Örvandilstá, Örvandils Zehe, gemacht habe. Es werde nicht lange anstehen, daß Örvandil heimkomme. Hierüber wird Gróa so erfreut, daß sie der Zauberlieder vergißt, und so wird der Schleifstein nicht loser und steckt noch in Thörs Haupte.

Das Stück von Hrängnirs zerschmetterter Steinwaffe, das in Thörs Haupte haftet, ist das Gestein, darauf auch im urbanen Felde Pflug und Karst noch immer stoßen. Gróa ist das Wachsthum, das Saatengrün, das vergeblich bemüht ist, die Steine des Feldes zu bedecken, Thörs Wunde zu heilen; das nordische Zeitwort, das hier zu Grunde liegt, bezeichnet doppeltinnig das Wachsen und Grünen, das Zuwachsen und Vernarben. Eine Weissagerin kann sie heißen, weil die weissagenden Frauen zugleich magische Heilkunst zu treiben pflegten, auch ist sie ja